

Le Ministère de l'Education nationale et  
de la Formation professionnelle

invite à la

4<sup>e</sup> RENCONTRE INTERNATIONALE  
PEDAGOGIE & PSYCHOLOGIE

# **DYSLEXIE: ZWISCHEN MYTHOS UND WIRKLICHKEIT**

**LESE-RECHTSCHREIB-SCHWIERIGKEITEN  
BESCHREIBUNG – DIAGNOSTIK – FÖRDERUNG**

LUXEMBOURG

**LYCEE ATHENEE DE LUXEMBOURG**

24 BD. PIERRE DUPONG

**JEUDI 22 ET VENDREDI 23 MARS 2007**

Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle  
Education différenciée, SCRIPT

## PROGRAMM:

---

DONNERSTAG, DEN 22. MÄRZ 2007

Ab 8.00 : Einschreibungen und Kaffee-Empfang

8.30 : **Eröffnung der Tagung**

Madame Mady DELVAUX-STEHRÉS

*Ministre de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle*

8.45 : **Förderung bei LRS: zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Ausgehend von der Kritik des traditionellen Legasthenie/Dyslexie – Begriffes und seiner ätiologischen Vorannahmen (neurobiologische Grundlagen – Teilleistungsstörungen), wird für ein multifaktorielles Modell optiert, das den neueren Entwicklungen in der Wissenschaftstheorie Rechnung trägt.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Erkenntnisse der Neurowissenschaften, die nachweisen, dass Emotionen wesentlich an der Informationsproduktion und -verarbeitung beteiligt sind, wird überlegt welche Konsequenzen sich für den Schriftspracherwerb im Kontext von Unterricht ergeben. Hierbei gewinnt die Frage, welchen Sinn SchülerInnen auf Grund ihrer biographisch bestimmten Erfahrungen mit schulischem Lernen verbinden können, zunehmend an Gewicht. Wenn Eigenaktivität und -verantwortung der Lernenden und die Anknüpfung der Lerngegenstände an die Interessen und die Lebenswelt der Kinder somit in den Fokus des Interesses rücken, muss überlegt werden, wie das Spannungsverhältnis zwischen Konstruktion und Instruktion, zwischen offenem und gelenktem Unterricht sich gestalten könnte.

Empirische Forschungen weisen auf die eminente Rolle der LehrerInnen bei der Realisierung effektiven Unterrichts hin. Das Problem der Professionalisierung des Lehrerberufs sowie der Aus- und Weiterbildung der Unterrichtenden gerät somit in den Vordergrund der Reflexion.

Um eine vorschnelle Individualisation der Probleme zu vermeiden, müssen diese Überlegungen in umfassendere Analysen eingebettet werden, die gesellschaftliche und bildungspolitische Bedingungsfaktoren berücksichtigen sowie Fragen der Schulorganisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements mit einbeziehen.

Christian WOLZFELD M.A.

*Instituteur d'enseignement spécial*

*Éducation différenciée*

9.30 : **Legasthenie - Lese-Rechtschreib-Schwäche -Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten: Pädagogische, psychologische, neurobiologische und rechtliche Perspektiven**

Niemand zweifelt daran, dass es Kinder mit großen Schwierigkeiten beim Erwerb des Lesens und der Rechtschreibung gibt. Umstritten ist aber nach wie vor die Frage, ob es diagnostischer Konstrukte bedarf und wie diese beschaffen sein müssten, um das Phänomen besser zu verstehen und den betroffenen Kindern optimal zu helfen.

Die Diskrepanzdefinition, die Legasthenie als Diskrepanz zwischen der Intelligenz eines Kindes und seinen schwachen Lese-Rechtschreib-Leistungen begreift, findet allgemein nur

noch wenig Unterstützung, wird aber vor allem von den Dyslexie-Verbänden aufrecht erhalten. Dagegen hat die entwicklungsorientierte pädagogisch-psychologische Perspektive an Gewicht gewonnen, die die Probleme im Kontext der Lese- und Rechtschreibentwicklung analysiert und davon Fördermaßnahmen ableitet. Bei vielen Kindern ist bereits die Stufe der lautorientierten Verschriftung, die alphabetische Strategie, verzögert; zahlreiche Befunde weisen auf das Kernproblem unzureichender phonemanalytischer Operationen bei lese-rechtschreibschwachen Kindern hin. Neuere Untersuchungen aus der Hirnforschung sind mit diesen Befunden kompatibel. Sie analysieren das Problem allerdings auf einer Ebene, die der Intervention nicht zugänglich ist.

Die Implikationen der unterschiedlichen diagnostischen Konstrukte für schulrechtliche und gesellschaftliche Fragen werden diskutiert.

Prof. Dr. Gerheid SCHEERER-NEUMANN

*Professur für Grundschulpädagogik/Lernbereich Deutsch  
Institut für Grundschulpädagogik, Universität Potsdam*

10.20 : Kaffeepause

10.50 : **Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb  
im Kontext von Entwicklung**

Es wird ein kognitiv-entwicklungspsychologischer Ansatz (die Theorie der kognitiven Klarheit) vorgestellt, der es erlaubt, die besonderen Schwierigkeiten der Lernenden beim Erwerb unseres Schriftsprachsystems zu fassen und charakteristische Entwicklungsstufen beim Schriftspracherwerb aufzuzeigen.

Prof. Dr. Renate VALTIN

*Leiterin der Abteilung Grundschulpädagogik  
Institut für Erziehungswissenschaften Philosophische Fakultät IV  
Humboldt-Universität zu Berlin*

11.40 : **Der Einsatz standardisierter Tests beim Schriftspracherwerb:  
Möglichkeiten und Grenzen**

Es werden Anforderungen an die Verwendung von diagnostischen Verfahren zur Feststellung von individuellen Förderbedarfen und zur Beschreibung von Lernfortschritten vorgestellt. Darauf bezogen werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes standardisierter Tests im Vergleich zu informellen Beobachtungsverfahren erörtert. Der Vortrag gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklung standardisierter Verfahren zur Lernstandsbestimmung beim Schriftspracherwerb. Dabei wird näher eingegangen auf die entwicklungsdiagnostischen Grundlagen und die lernpsychologischen Konzepte der Verfahren „Hamburger Schreibprobe“ und „Hamburger Leseprobe“. Diese Testverfahren verbinden die Vorteile von standardisierten Tests mit den Prinzipien der Förderdiagnostik und haben infolgedessen eine relativ weite Verbreitung in deutschsprachigen Grund- und Sonderschulen gefunden.

Dr. Peter MAY

*Leiter des Referats Standardsicherung und Schulentwicklung  
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg*

12.30 : Mittagspause

14.00 : **Vermeiden von Lese-Rechtschreib-Schwäche mit besonderem  
Augenmerk auf den luxemburgischen Schulkontext.**

Die luxemburgische Schule umfasst mehrere Spezifitäten, die es beim frühen Aufbau einer Rechtschreibsicherheit ganz besonders zu beachten oder gar auszunutzen gilt:

- Der Besuch der Vorschule ist verpflichtend.
- Der Gebrauch der Lehrmittel ist vorgeschrieben.
- Es gibt eine gemeinsame Tradition in Alphabetisations- und Sprachendidaktik.
- Die Schüler werden in einer Zweit- oder gar Fremdsprache alphabetisiert.
- Der Alphabetisierung auf Deutsch folgt sogleich das Erlernen der nächsten Sprache.
- Der Sprachenunterricht ist kommunikativ ausgerichtet.
- Es gilt, sämtliche Kommunikationsbereiche vernetzt zu erlernen.

Der Beitrag der MILA-Koautoren berücksichtigt eklektisch und kritisch zugleich die Forschung, um mit praktischen Vorschlägen aufzuwarten.

Charles BILTGEN, Ed BROSIUS, Marc HILGER, Jeanne LETSCH,  
Othon NEUENS, Pierre REDING, Francine VANOLST.

14.50 : **Differenzierte Förderung  
und Fibelunterricht – ein Widerspruch?**

Kinder kommen mit außerordentlich unterschiedlichen Voraussetzungen zum Lesen- und Schreibenlernen in die Schule. Besonders die Kinder, die wenig Vorerfahrungen im Umgang mit Schrift mitbringen, brauchen gute Gründe, um sich auf die großen Anstrengungen einzulassen, die der Schriftspracherwerb mit sich bringt. Sie müssen in der Schule die Gelegenheit bekommen, zu erfahren, dass die Schrift für sie ganz persönlich bedeutsam sein kann, dass sie möglichst frühzeitig die Schrift selbstständig für ihre eigenen Zwecke nutzen können. Am Beispiel der Fibel MILA soll gezeigt werden, wie durch den Austausch und die Ergänzung einzelner Materialien und Angebote dieser Lehrgang im Sinne des Spracherfahrungsansatzes für die Interessen und besonderen Bedürfnisse der einzelnen Kinder genutzt werden kann.

Prof. Dr. Erika BRINKMANN  
*Professur für deutsche Sprache, Literatur und ihre Didaktik  
Dekanin der Fakultät II, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd*

15.50 : Kaffeepause

16.10 : **Vom Umgang mit Mythen und Wirklichkeiten im Alltag:  
ein interdisziplinärer Ansatz zur Diagnose und Förderung  
von Kindern mit LRS in der Gemeinde Differdingen**

In einem gemeinsamen Projekt der Gemeinde Differdingen mit den staatlichen Dienststellen „Service de Guidance de l’Enfance“ und „Service Rééducatif Ambulatoire“ der „Education différenciée“ wird seit 2003 versucht, globale und differenzierte Antworten auf die in der Schule auftretenden Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten zu finden. Das Konzept des Projekts, Aspekte der Diagnose sowie der Förderung werden vorgestellt und erläutert.

Dipl.-Psy. Germain BACK  
Dipl.-Päd. Yves CIAFFONE  
Péd. dipl. Michèle CORBI  
*institutrice*

17.00 : **Synthese und Diskussion:  
moderiert von Prof. Dr. Renate VALTIN**

17.45 : Abschluss der Arbeiten

## FREITAG , DEN 23. MÄRZ 2007

- Ab 8.00 :            **Einschreibungen und Kaffee-Pause**  
8.30 :                **Einführung**  
8.40 :                **Auf den Anfang kommt es an...**  
                         **Zur Passung zwischen Lernen und Lehren**

Wenn Kinder in die Schule kommen, befinden sie sich an unterschiedlichen Stationen auf dem Weg zur Schrift. Dies betrifft ihre Zugriffsweisen, ihre Vorstellungen von (Schrift-) Sprache und ihr individuelles Lernverhalten. Unterricht sollte die Voraussetzungen der Kinder von Anfang an berücksichtigen.

Um eine angemessene Passung zu erzielen, benötigen Lehrer/innen Diagnoseaufgaben, die sie zu Beginn des ersten Schuljahres und unterrichtsbegleitend in Klasse 1 und 2 einsetzen können, um entsprechende Lernangebote machen zu können.

Prof. Dr. Iris FÜSSENICH

*Professorin für Sprach- und Kommunikationsförderung*

*Fakultät für Sonderpädagogik*

*Pädagogische Hochschule Ludwigsburg*

- 9.30 :                **Wie fördert man erfolgreich Kinder  
mit Lese-Rechtschreibproblemen ?  
Das FIT- Konzept**

Aufbauend auf ihren Erfahrungen in der schulischen Förderung hat die Autorin das Konzept der Frankfurter Integrativen Psycho- und Lerntherapie entwickelt. In dem von ihr gegründeten Institut für Lernförderung in Frankfurt hat sie in über 20 Jahren vielen verzweifelten Kindern und Jugendlichen zu einem positiven Selbstbewusstsein, sinnvollen Lernstrategien, Erfolgen in der Schriftsprache, Lernmotivation und damit zu einer erfolgreichen Schulkarriere verholfen.

Im Zentrum der Arbeit steht die gezielte Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen aufgrund kontinuierlicher förderdiagnostischer Analysen, die Aufschluss über Stärken und Schwierigkeiten des Kindes geben. Da jedes Kind eine unterschiedliche Geschichte seiner Misserfolge im Lernen und der seelischen Verarbeitung mitbringt, ist die genaue Passung der Lernangebote, Arbeitsstrategien, Lektüre und Spiele notwendig. Wichtige Elemente für diese Arbeit sind der Glaube an das Kind, Geduld, positive Motivation der Lernenden, günstige Rahmenbedingungen, Zusammenarbeit mit Eltern und den Unterrichtenden, aber auch konsequente regelmäßige Übung im Lesen und Schreiben.

Dipl.-Päd. Ingrid M. NAEGELE

*Ehemalige Lehrbeauftragte an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt*

*Ehemalige Leiterin des Instituts für Lernförderung in Frankfurt*

- 10.20 :              Kaffeepause  
10.50 :              **Notruf: Dyslexie / Dysgraphie**  
                         **Was hat die Psychoanalyse an Hilfe zu bieten?**

Die Lese-Rechtschreibschwäche hat nahezu epidemische Ausmaße angenommen. Das Ergebnis bisherigen Umgangs mit dem Problem ist unbefriedigend. Gibt es eine Therapie-Resistenz unter Lese-Rechtschreibschwachen? Und welche Ursachen sind dafür verantwortlich? Hier kann die psychoanalytische Diagnostik Wegweiser sein, weil sie nach dem unbewussten Leiden hinter der manifesten Symptomatik sucht. Das psychoanalytische Vorgehen richtet sich – im Gegensatz zu den sonst vorherrschend praktizierten Untersuchungsverfahren – auf die Einschätzung der unbewussten Konflikte, Ängste und Abwehrmechanismen, wie sie in der Psychogenese, Interviews, den familiären Interaktionen und in projektiven Testverfahren sichtbar werden. Es geht um eine ganzheitliche Erfassung der Persönlichkeit, der Beurteilung ihres Entwicklungsniveaus und ihrer Störungen, aus denen die Lese-Rechtschreibschwäche hervorgeht. Die psychoanalytischen Erkenntnisse zu früher defizitärer Entwicklung stehen im Einklang mit neuen Forschungsergebnissen benachbarter Wissenschaften. Daraus ergibt sich ein psychodynamisches Verständnis der Lese-Rechtschreibstörung. Zum anderen weisen die klinische Praxis und Literatur multiple Determinanten für die Entstehung der LRS nach. Aus den unterschiedlichen Schweregraden der Ursachen der Lese-Rechtschreibschwäche lassen sich differenzierende ätiologische Annahmen ableiten und Wege für die Behandlung wie auch Möglichkeiten der Prävention aufzeigen.

Dr. Erika MERTENS

*Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (VAKJP)*

*Mitglied der Association for Child Psychoanalysis Inc.*

**11.40 :** **Synthese und Diskussion:**  
**moderiert von Prof. Dr. Renate VALTIN**

**12.15 :** Mittagspause

**14.00 :** **Workshops**

**Angeboten von :**

Prof. Dr. Erika BRINKMANN, *Projektgruppe DIFFERDINGEN,*

Prof. Dr. Iris FÜSSENICH, Hubert MARX, Dr. Erika MERTENS,

*Autorengruppe MILA, Dipl.-Päd. Ingrid M. NAEGELE,*

Dr. RITTER, Prof. Dr. Renate VALTIN.

**16.00 :** Kaffeepause

**16.30 :** **Rundtischgespräch moderiert von Natasha EHRMANN (RTL):**  
**Förderliche Kontexte bei LRS**

Monique ADAM – *présidente de la direction syndicale du SEW,*

Ass. -Prof. Dipl. -Päd. Charles BERG (UL) – *CESIJE,*

Michel CLOOS – *président du comité central du SNE,*

Gaston GREIVELDINGER – *direction du régime préparatoire du LTC,*

Simone HEINEN – *inspecteur général E.P.,*

Prof. Dr. Gerheid SCHEERER-NEUMANN,

Prof. Dr. Renate VALTIN, *Vertreter der Universität du Luxembourg*

*und der a.s.b.l. DYSPEL.*

**17.30 :** **Schließung der Tagung**

Marianne VOUEL

*Directrice de l'Education différenciée*

Inscription colloque  
(22/23 mars 2007)

Formation continue  
Code colloque

Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle  
Centre de Documentation pédagogique et de Formation continue  
S.C.R.I.P.T. - Formation continue  
21, boulevard de la Foire • L-1528 Luxembourg  
Secrétariat: ☎ 478-5965 • Fax 46 68 15 • script.foco@men.lu

Matricule: \_\_\_\_\_

Nom légal (obligatoire): \_\_\_\_\_

Prénom: \_\_\_\_\_

Adresse privée: \_\_\_\_\_

L- \_\_\_\_\_

Tél. privé: \_\_\_\_\_ GSM: \_\_\_\_\_

Fax privé: \_\_\_\_\_ E-mail: \_\_\_\_\_

Etablissement scolaire: Nom: \_\_\_\_\_

Localité: \_\_\_\_\_ Commune: \_\_\_\_\_

Fonction et grade: \_\_\_\_\_

Branche(s) enseignée(s): \_\_\_\_\_

- la formation continue a lieu en dehors de la tâche d'enseignement/éducative
- la formation continue interfère avec la tâche d'enseignement/éducative

Signature: \_\_\_\_\_

**Avis de la direction resp. des autorités communales**  
(requis pour les activités qui interfèrent avec la tâche).

favorable/défavorable

Date: \_\_\_\_\_ Signature: \_\_\_\_\_

Les informations demandées sur le présent formulaire d'inscription seront utilisées conformément à la loi du 2 août 2002 relative à la protection des personnes à l'égard du traitement des données à caractère personnel.

## ADRESSATEN DER TAGUNG

---

Die Einschreibung gibt Zugang zur Tagung,  
zu den Kaffeepausen  
und zur Dokumentation.

Die Tagung wendet sich an

- LehrerInnen
- ErzieherInnen
- SozialarbeiterInnen
- PsychologInnen
- TherapeutInnen
- ÄrztInnen
- Eltern ...